



Ethnographisches Museum

Dauerausstellung



NATIONAL MUSEUM VON MONTENEGRO



Spezifische geomorphologische Merkmale, geographische Lage, klimatische und soziale Bedingungen bestimmten die Geschäftswelt, die das gesamte Leben der Bevölkerung Montenegros beeinflusste. In der Dinarischen Zone war die Viehzucht die wichtigste wirtschaftliche Tätigkeit, während die Fischerei, der Olivenanbau und der Weinbau die wichtigsten wirtschaftlichen Tätigkeiten in der Adriazone waren. Je nach verfügbarem Ackerland befasste sich die Bevölkerung mit der Landwirtschaft und auch die Imkerei war anwesend. Auch das Handwerk ist ein bedeutender Wirtschaftszweig.





I Zimmer (rechts)

Die Jagd wurde hauptsächlich von der Landbevölkerung und hauptsächlich wurde Großwild gejagt, die der Viehzucht und dem Haushalt im Allgemeinen Schaden zufügte. Für das Jagdwild wurden neben dem Gewehr auch verschiedene Arten von Fallen, Eisen und Fangeisen verwendet.

In der Vitrine Nr. 1 werden Jagdmittel ausgestellt: Jagdgewehr und verschiedene Gusseisenfallen, die zum Fangen von Wild verwendet wurden: Bären, Wölfe, Füchse, Kaninchen ... Die Imkerei erscheint als eine der wichtigsten ergänzenden Wirtschaftszweige und es gab kaum ein Haus im Land, in dem mindestens einige Bienenstöcke vorhanden waren. Honig wurde als Heilmittel verwendet, aus dem Honig wurde Honigwein hergestellt, eine Art von alkoholischem Getränk und aus dem Wachs die Kerzen, die an bestimmten Tagen im Haus und in der Kirche brannten. In der Vitrine Nr. 2 ist ein Bienenstock ausgestellt - ein Bienenkorb aus Reisigbündel mit der Schlamm beschichtete Oberfläche.

Fischfang war schon seit Urzeiten in der Region des heutigen Montenegros vorhanden, sowohl im Skutarisee als auch in den Flüssen und an der Küste. Im Skutarisee-Gebiet war die Fischerei schon immer ein bedeutender Wirtschaftszweig und ein wichtiger Bestandteil des Exports Montenegros. Die Fischereiausstattung war vielfältig und zahlreich. Der Fisch wurde mit verschiedenen Angelhaken, Reusen, Hackenspieß und Netzen gejagt. Zur Fischerei verwendete man auch Langleienfischerei „Fischerei auf Leien“ – eine Hauptleine mit unzähligen Köderhaken versehen. In der Vitrine Nr. 3. werden Fischfangausrüstung und – Zubehör ausgestellt: „Reuse“- Körbe unterschiedlicher Form, geflochten aus Weiden oder Schilf, Holznadeln zum Stricken und Flicker der Netzen, Hackenspieß und Langleien.

Die Viehzucht war die grundlegende wirtschaftliche Tätigkeit der Dinarischen Zone. Es war von besonderer Bedeutung für Fleischerzeugung, Milch und Wolle und beeinflusste direkt den materiellen Zustand, die Ernährung und Kleidung, die Migration und den Handel. Die Grundlage der montenegrischen Viehzucht war die Zucht von Schafen und Ziegen, während große Rinder hauptsächlich als Arbeitskräfte und Unterstützung in der Landwirtschaft oder für den Transport von Fracht gehalten wurden. In der Vitrine Nr. 4 sind Gegenstände charakteristisch für die Viehzucht ausgestellt: Metallglocken für Vieh, Scherschere und Hirtenstab, obligatorische Hilfe bei der Viehhaltung.

In der Vitrine Nr. 5 befinden sich verschiedene Arten von Behältern für die Verarbeitung, Lagerung und den Transport von Milch und Milchprodukten: Milcheimer - benutzt zum Melken, Messung und Transport von Milch; ein Butterfass – ein Holzbehälter zum Buttern; ein Becken - - ein Gefäß, in dem gekochte Milch verschüttet wird, um Kajmak - Rahm zu sammeln; Schöpfeimer - ein Gefäß zur Ansäuerung der Milch, Fass - ein Gefäß zur Lagerung von Kajmak. Die Gefäße wurden aus Holz gefertigt und waren ein notwendiges Zubehör der Viehwirtschaft.

In der Vitrine Nr. 6 werden verschiedene Arten von Messgeräten ausgestellt: Waage, Balkenwaage und Gewichte. Dies sind Gegenstände, die sich fast jeder wirtschaftlichen Tätigkeit anschließt und ohne die die verkaufsfertigen Produkte nicht genau gemessen werden konnten.



II Zimmer

Handwerkskunst ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen Tätigkeiten, die die Herstellung und Reparatur von verschiedenen Gegenständen umfasst, die von einem Meister in seiner Werkstatt hergestellt werden. In der Vergangenheit bot das Handwerk Gelegenheit, die Bevölkerung mit den erforderlichen Gebrauchsgegenständen zu versorgen, und daher waren sie auch eine bedeutende Einkommensquelle.

In der Vitrine Nr. 7 werden verschiedene Werkzeuge ausgestellt, die sich auf verschiedene Arten von Handwerk beziehen - Holzschnitt, Herstellung der Opanken, Kesselschmied, Schneider: Axt, Holzbeil, Schaber, Raspel, Fritt, Hobel, Säge, Kneifzange, Bleilöffel, Bleischere, Schneiderschere ...



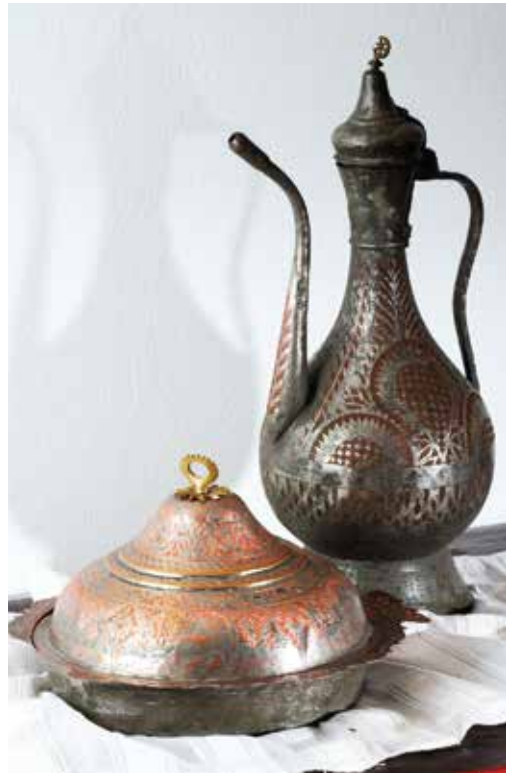
Die Landwirtschaft war je nach verfügbarem Ackerland mehr oder weniger stark vertreten. In den rauen Regionen wurde der Boden mit einfachen Werkzeugen behandelt, und für das größere Ackerland wurde am meisten der Pflug verwendet, bei dem ein Ochsenpaar durch das Joch eingespannt wurde. Die umgepflügte Erde wurde mit einer Egge zerbröckelt. Während der Ernte wurden am meisten die Sense und die Sichel verwendet. In der Vitrine Nr. 8 sind verschiedene Werkzeuge zur Bodenbearbeitung ausgestellt: Gabelhacke, Hacke, Spatestiel sowie die für die Ernte verwendeten Werkzeuge: Sense, Sichel und Gartenmesser. In der Vitrine Nr. 9 sind Pflugschar, Joch, Egge, Heugabel, Dünggabel, Tragsattel und Sack ausgestellt. Holzbehälter für Wasser hatten großen Gebrauch in fast jedem Haus. Sie dienten zum Schöpfen, Transportieren, Eingießen und Lagerung von Wasser. Sie wurden auf verschiedene Weise hergestellt, indem sie die halbgeformte Walze aushöhlten, und meistens durch die Zusammensetzung mehrerer Bretter, die zusammen mit dem Boden des Behälters durch Metallringe miteinander verbunden sind. In der Vitrine Nr. 10 sind Holzfass und Holzbecken. Ein Spinnrocken ist ein Grundwerkzeug für das Spinnen, das heißt das Zusammenfügen und Formen von Textilfasern zu einem Faden. Obwohl es ein unvermeidliches Gerät bei dem Vorbereitungsprozess der Wolle war, war der Rocken auch eine Dekoration und ein Symbol für Liebe und Aufmerksamkeit. In der Vitrine Nr. 11 werden verschiedene Varianten der Handrocken in Kugel- und Sperrform ausgestellt.



III Zimmer

Geschirr ist ein notwendiges Inventar in ländlichen und städtischen Häusern. Es wird aus verschiedenen Materialien gemacht, hauptsächlich aus Holz, Ton oder Metall. Neben dem Servieren von Speisen wurden sie auch für Wasser, Öl, Fett und Honig benutzt, so wie für die Lagerung von Getreide, Milchprodukten, Wintervorräte usw. verwendet. Handgefertigtes Holzgeschirr zeichnet sich durch eine einfache Form mit kleiner Verzierung aus, während die Handwerksgegenstände reich mit Schnitzereien verziert sind.

Im Schrank Nr. 12 wird das Holzgeschirr ausgestellt: Scheffel, Löffel, Wasserflasche, Napf, Glas und Schaufel. Tontöpfe wurden größtenteils auf dem Töpferscheibe hergestellt. Auf dem Handrad wurden verschiedene Arten von Kochutensilien hergestellt, um Speisen über offene Flamme zuzubereiten, während auf dem Fußrad feineres Geschirr gefertigt wird. In der Vitrine Nr. 13 sind verschiedene Arten von Kesseln und Kochtöpfen zum Kochen auf der offenen Feuerstelle ausgestellt. In der Vitrine Nr. 14 sind verschiedene Keramiktöpfe zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten und Honig ausgestellt. Neben dem traditionellen Geschirr wurden Glaswaren, Porzellan und Silber im Innenraum von wohlhabenden ländlichen Haushalten sowie in der Stadt verwendet. In der Vitrine Nr. 15 sind ausgestellt: Fruchtschale - eine Schale für Obst, eine Dose für Süßigkeiten, Porzellanschälchen, ein Gewürzdose, Silbereszeug und Gläser. Metallgeschirr, das meistens aus Kupfer und seinen Legierungen hergestellt wurde, zeichnen sich neben der Funktionalität durch ihre feine Form, die Schönheit der Linien und die Fülle von Ornamenten aus. In der Vitrine Nr. 16 sind ausgestellt: Bodentisch, Kupfereimer, Becken mit Ibriq, Töpfe, Blech, Sertierteiler mit Deckel, Ibriq, Cezve, und Kaffemühle. Im zentralen Teil der Vitrine befinden sich Kochenpfanne, ein Becher aus Kupfer, der zur Erwärmung des Raumes dient. Sie sind charakteristisch für das Innere eines



wohlhabenden muslimischen Hauses. Nahezu jedes christliche Haus in Montenegro feiert die Slava, dh. den Namen des Heiligen, des Schutzpatrons der Familie, der Bruderschaft oder des Stammes. Er wird an einem bestimmten Tag im Jahr gefeiert und von Generationen zu Generationen übergeben. Im Haus wurde gewöhnlich die Ikone des Heiligen, den man feiert gehalten, die an einem sichtbaren Ort hängt. Falls es einen Kandilo gab, würde es vor der Ikone gehängt, und das zwingende Symbol für die Slava ist die Kerze, die der Gastgeber am Morgen am Slava-Tag anzündet, und am Abend mit dem im Rotwein getränktem Brot ausmacht. Zur Slava wird ein Kuchen gemacht - Slavabrot, ein rundes Brot, das auf der Oberseite mit einem Kreuz aus Teig oder einem Muster, das als Abdruck vom Prospora verbleibt, verziert ist - ein Holzstempel mit Einschnitten. Die Prospora sind normalerweise rechteckig oder kreisförmig, reich verziert mit geometrischen Ornamenten und eingravierten Buchstaben IS HS NI KA, was auf Griechisch "Jesus Christus, der Gewinner" bedeutet. In der Vitrine Nr. 17 sind ausgestellt: Prospora, Kandilo, Ikone und Kerzenständer.



IV Zimmer

Das nationale Verständnis des Hauses bezieht sich auf die Feuerstelle, den einzigen Raum, in dem das Feuer brannte und in dem sich das ganze Leben der Familie abspielte. Die Feuerstelle war das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens, am Feuer traf man außerdem wichtige Entscheidungen, Eide und Amanette gegeben und die Patenschaft vereinbart. An der Feuerstelle herum, auf dem Boden, den Regalen und der Hauswand befanden sich Gegenstände, die für den Alltag notwendig waren. Bänke oder Schemel wurden für das Sitzen am Feuer verwendet, und obligatorisches Inventar waren Sofra - Bodenische und Stolowatsch-Stühle - halbrunde Holzstühle mit einem Sitz, auf dem der Gastgeber oder ein angesehener Gast saß. Oft gab es eine Wiege am Feuer, ein Gegenstand, das mit seinem Zweck und seiner



Schönheit zur Wärme jedes Hauses beiträgt.

In der Vitribe Nr. 18 sind ausgestellt: Stolowatsch-Stuhl, Schemel, Sofra-Tisch, Wiege mit Decke und Kinderspielzeug. In der Mitte befinden sich die Eisenketten, auf denen der Kessel hängt, Glutzange, Schürhaken, Eisenkamin - auf dem das Holz beim Verbrennen liegt, dreibeiniges Eisengestell, das Kohle-Bügeleisen, Knettrog mit Deckel zum Kneten und Mehlaufbewahrung. Guslen sind ein traditionelles Musikinstrument, mit dessen Klängen man jahrhundertlang geboren, gelebt, erzählt, gefeiert und getrauert wurde. Sie werden ausschließlich von Männern gespielt und ihre Herstellung ist Teil einer Tradition, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Sie wurden aus verschiedenen Holzarten gefertigt, meist aus Ahorn, das als hartes und akustisches Holz gilt. Guslen sind fast immer

mit Schnitz- und Maltechniken geschmückt. Ornamente sind geometrisch, pflanzlich und zoomorph und sehr oft anthropomorph – Figuren prominenter historischer Persönlichkeiten, Herrscher und Helden. Bei einer großen Anzahl von Guslen wurden auf dem Kopf die symbolischen Darstellungen von Tieren gemacht: Gämse, Adler, Drache, Schlange usw. In der Vitrine Nr. 19 sind ausgestellt: Guslen, Flöte und Dudelsack. Der Tabakanbau war fast überall in Montenegro vertreten, insbesondere in der Nähe von Podgorica, Bar und Ulcinj, was durch fruchtbares Land und günstige klimatische Bedingungen beigetragen wurde. Anbau, Ernte und Verarbeitung von Tabak ist ein langfristiger Prozess, der viel Mühe und Engagement erfordert. Die Tabakblätter wurden im Sommer nach und nach gelesen, in die Griwna aufgefädelt, in einen dunklen Raum gebracht, um eine gelbe Farbe zu erhalten, und dann in der Sonne getrocknet. Danach wurden sie in einem Raum mit viel Feuchtigkeit gelagert und für die Benutzung vorbereitet. Im weiteren Prozess wurden die Tabakblätter kleingeschnitten, meistens am Avan - Tabakschneider, einem Gerät zum Tabakschneiden. Tabakblätter wurden zum Rauchen genutzt, aber auch noch in Truhen mit Wollware gelegt, um sie vor Motten zu schützen. In der Vitrine Nr. 20 ist ein Avan zum Tabakschneiden und Raucherzubehör ausgestellt: Chibouq, Pfeifen, Holzschachtel und Tabakbeutel. Der Kelim hatte eine mehrfache Verwendung in einem traditionellen Interieur. Obwohl er in erster Linie den Boden bedeckt, wurden Kelime auch als Bettüberwürfe oder Wanddekore verwendet, sie spielten jedoch auch eine wichtige Rolle bei Bräuchen. Die Kelime wurden hauptsächlich auf einem horizontalen Webstuhl gewebt, und Wolle wurde als Hauptrohstoff für ihre Herstellung verwendet, obwohl Hanf und Baumwolle ebenfalls vorhanden waren. Eine Vielzahl von Motiven erscheint im Ornament, von einfachen geometrischen Formen bis hin zu stilisierten oder naturalistischen Kompositionen. In der Vitrine Nr. 21 sind Kelime mit geometrischen und pflanzlichen Ornamenten ausgestellt.



Obergeschoss

Während des 19. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden auf dem Gebiet des heutigen Montenegros eine große Anzahl von Trachten verwendet. Ihr Aussehen, die Art der Herstellung, Schnitte, Farben, Materialien sowie die Verzierung und die Art der Dekoration zeugen vom Zusammenleben der ethnischen und religiösen heterogenen Bevölkerung Montenegros. Präsentiert wurden Originalmuster von Alltagskleidung und festlichen Herren- und Damentrachten, einzelne Bekleidungs-elemente, die mit dem traditionellen Anzug kombiniert wurden, sowie Schmuck und Waffen als unverzichtbare Verzierungen, die jede Tracht ergänzen und bereichern.



Zimmer Links

In der Vitrine Nr. 22 sind in der Stricktechnik hergestellte Gegenstände aus Wolle ausgestellt: Handschuhe, Socken, Schuhkappe, Gamasche. Sie zeichnen sich durch unterschiedliche Farbgebung und harmonische geometrische Ornamente aus, einige sind zusätzlich mit farbigen Perlen verziert.

In der Vitrine Nr. 23 befinden sich verschiedene Gürtel und Taschen aus Wolle in der Webtechnik. Diese Artikel waren ein unverzichtbarer Bestandteil von Trachten, weshalb der Dekoration besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

In der Vitrine Nr. 24 ist ein Jakičar, ein breiter Ledergürtel mit roten Karneolen. Der Gürtel bestand aus mehreren Schichten dicker Rinderleder in Kombination mit dekorativen Nägeln. Auf der Vorderseite sind in elliptischen oder runden Rahmen rote Steine eingefügt, von denen angenommen wird, dass sie apotropäische Kraft besitzen. Der andere Bereich des Gürtels ist mit quadratischen Metallplatten bedeckt, die mit Schmuckherstellungstechnik verziert wurden. Diese Gürtel wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Werkstätten von Rijeka Crnojevića hergestellt und waren eine sehr effektive Verzierung der Damenröcke der Montenegrinerinnen. Neben Jakičar werden auch Herren- und Damenröcke ausgestellt, die für die Gegend von Altmontenegro charakteristisch sind. Sie zeichnen sich durch hausgemachtes Material aus, weiße Farbe und dezente, dunkle Dekoration in Form von Schnüren und Knöpfen.



Zentraler Raum

In der Vitrine Nr. 25 befindet sich eine feierliche Frauentracht aus Vasojevići mit einer charakteristischen weißen Oberkleid aus dem weißen gewebten Stoff aus Wolle, buntbestickt und aufgenähte Verzierung aus Bauernstoff, mit Zier-Quasten aus Wolle und Perlen. In der Vitrine Nr. 26, ist eine festliche Frauentracht aus Rožaje mit einer Jacke aus dunkelroten Bauernstoff, Handarbeit, verziert mit goldenem Schnurbesatz, bestickt mit dem goldenen Fäden. In der Vitrine Nr. 27 befindet sich eine Frauentracht aus Pljevlja in einer Variante mit der Schürze, einem kurzen, reich gefalteten weißen Röckchen, entlang der Ränder mit einer dezenten farbigen Stickerei. In der Vitrine Nr. 28 befindet sich ein Yelek mit knopfartigen Silberplatten. Man glaubt, dass sie den Rest der Kriegerrüstung sind, die ausschließlich eine rein dekorative Rolle erhalten hat. Sie sind aus Metall, meistens aus Silber, und sie können vergoldet sein. Sie wurden mit Gieß- oder Schmiedetechnik hergestellt und durch Granulation und Niellotechnik geschmückt. In der Vitrine Nr. 29 befindet sich eine montenegrinische Männertracht in Kombination mit einer Jacke, einem Kleidungsstück mit charakteristischen goldenen Quasten an der Brustseite und Ärmeln, die frei fallen. In der Vitrine Nr. 30 befinden sich kurze Flinten, die meistens im Gürtel gesteckt paarweise getragen wurden, Zubehör zur Munitionwiederladung und zur Reinigung, In der Vitrine Nr. 31, ist eine nach westeuropäischer Mode genähte Frauentracht aus Paštrovići ausgestellt. In der Vitrine Nr. 32 sind geschmiedene Geldkatzen, charakteristische Gürtel der montenegrinischen Frauentracht aus Silber ausgestellt. In der Vitrine Nr. 33 befinden sich Filigrangeldkatzen, repräsentative Gürtel der montenegrinischen Frauentracht aus Silber. In der Vitrine Nr. 34 ist eine festlich Frauentracht aus Spič, die sich durch westeuropäische und türkisch-orientale Elemente auszeichnet, ausgestellt. In der Vitrine Nr. 35 wird eine festliche montenegrinische Frauentracht in Kombination mit einem Schleier aus schwarzer Spitze, der üblichen Kopfbedeckung für verheiratete Frauen, ausgestellt. In der Vitrine Nr. 36, ist eine festliche Herrentracht aus Risan in Kombinationen mit Silberplatten ausgestellt.



In der Vitrine Nr. 37 ist ein Brautkleid - eine a la Turka Tracht aus Ulcinj aus weißer Seide, reichlich verziert mit reinem Silber.

In der Vitrine Nr. 38 befinden sich silberne Filigrangürtel – Edžer und Pafta – verzierte Gürtelschnallen, meist aus Silber in Form von Mandeln, Blättern, Platten oder Kreisen.

In der Vitrine Nr. 39 befinden sich russische Gürtel aus Textilband mit zwei unregelmäßig geformten Silberplatten, die mit einem Miniaturschwert oder einer Handfeuerwaffe befestigt werden, sowie eine Tasche aus silbernen Fäden.

In der Vitrine Nr. 40 ist eine Frauentracht aus Bregasor ausgestellt, charakteristisch für seine Schichtung und bunten Farben.

In der Vitrine Nr. 41 ist ein Brautkleid von Malisor, mit einem Juwelier - ein charakteristisches Glockenkleid, das aus einem Tuch genäht ist.

In der Vitrine Nr. 42 ist eine Frauentracht aus Šestan, aus einem weißen Tuch mit einem charakteristischen Yelek, die mit Filigranknöpfen und Pafthen verziert ist.

In der Vitrine Nr. 43 sind Džeferdare – lange Feuersteingewehre, mit Kolben und Rohr, reichlich mit Perlmutter verziert sind.

In der Vitrine Nr. 44 sind Arnautke, Tančice - lange Feuersteingewehre mit charakteristischem T-förmigem Kolben ausgestellt.

In der Vitrine Nr. 45 sind Tracht der Bruderschaft der Boka Marine und Frauentracht aus Dobrota zu sehen. Im zentralen Teil befindet sich eine repräsentative geschnitzte Marmortruhe, in der Brautschatz gebracht, Textilien und verschiedene Wertgegenstände aufbewahrt wurden. Eine Kaputze ist ebenfalls ausgestellt - eine charakteristische Verzierung für den Kopf einer Braut aus Dobrota, die aus einer Vielzahl von vergoldeten Nadeln aus filigraner Herstellung besteht.

In der Vitrine Nr. 46 sind freiliegende Yatagane, lange Messer mit der gekrümmten Klinge, deren silberne Kanten und Griff besonders geschmückt sind, sowie verschiedene Messertypen mit und ohne Deckel.

In der Vitrine Nr. 47 Es wurden Gegenstände zum Tabakessen gezeigt – Mundstücke der Filigranherstellung mit Bernstein, Zigarettendose und Schnupftabakbeutel.



Ethnographisches Museum Von Montenegro

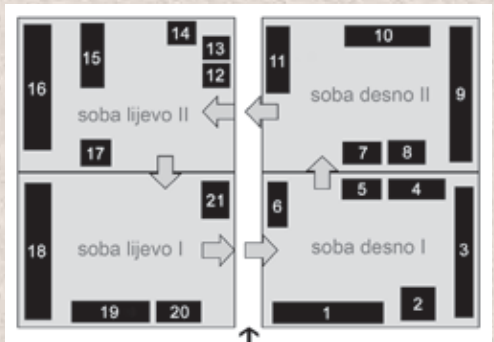
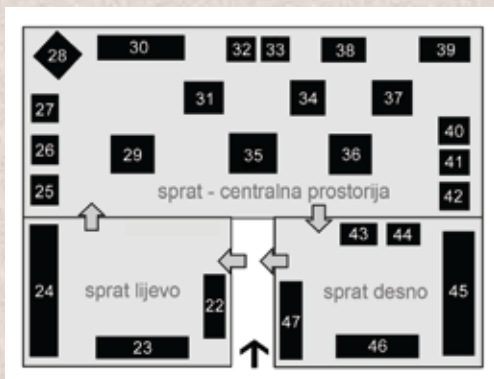
Das Ethnographische Museum wurde 1951 gegründet. Zunächst befand es sich in der Biljarda mit zwei anderen Museen, Njegoš' Museum und dem Museum des Volksbefreiungskampfes zu dem katastrophalen Erdbeben 1979, als das Museumsmaterial wegen der Sanierung der Biljarda im Regierungsgebäude abgelagert wurde, wo es viele Jahre blieb.

Im Jahr 1986 übergab die Gemeinde Cetinje dem Nationalmuseum das Gebäude der ehemaligen serbischen Botschaft, das anschließend im Jahr 2002 an die Bedürfnisse des Ethnographischen Museums angepasst wurde. Von 1979 bis 2018 organisierte das Ethnographische Museum zahlreiche thematische Ausstellungen im In- und Ausland, durch die das reiche und traditionelle Erbe Montenegros der einheimischen und ausländischen Öffentlichkeit gezeigt wurde.

Im Jahr 2018 erhält das Museum, in einem teilweise rekonstruierten Ausstellungsraum, seine erste Dauerausstellung. Das Ethnographische Museum besitzt in seinem Fundus mehr als 4400 Objekte, die von der reichen materiellen und spirituellen Kultur der Bevölkerung im heutigen Montenegro zeugen. Die Gegenstände sind in verschiedenen Sammlungen getrennt: Trachten, Waffen, Schmuck, Möbelstücke und Hausgeschirr, Wirtschaftsgegenstände, Gegenstände zur Textilherstellung, nützliche Textilien, Taschen, Kinderspielzeugsammlung, Musikinstrumente, Tabakwaren, Kunstsammlung und Sammlung der Gegenstände, die sich mit Glauben und Bräuchen befasst.

Für die Bedürfnisse einer im Erdgeschoss und im Obergeschoss entworfenen Dauerausstellung wurden aus den vorhandenen Sammlungen mehr als 400 charakteristische Objekte herausgesucht, durch die versucht wird, das Volksleben und die Kultur der ethnisch und religiös heterogenen Bevölkerung Montenegros im Zeitraum von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu vermitteln.

Im Erdgeschoss in zwei Räumen rechts sind charakteristische Gegenstände ausgestellt, die mit bestimmten wirtschaftlichen Aktivitäten wie Viehzucht, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Textilhandwerk, Kunsthandwerk usw. in Verbindung stehen, während in den zwei gegenüberliegenden Räumen die Wohnkultur dargestellt ist, eigentlich Fragmente aus dem Innenraum von ländlichen Häusern und Stadthäusern. Im Ausstellungsraum im Obergeschoss werden als logische Fortsetzung Volkstrachten ausgestellt, die ein sehr wichtiger Teil des kulturellen Erbes darstellen. Fast jedes Gebiet Montenegros zeichnete sich durch eine besondere Tracht aus, daher werden die charakteristischsten Typen ausgesucht. Schmuck und Waffen sowie dekorative Elemente jeder nationalen Tracht werden ebenfalls präsentiert.



Adresse: Novice Cerovića bb, Cetinje
Tel. : +382 41 230 310 | E-Mail: nmcg@t-com.me
etnografskimuzej@hotmail.com
www.nmmuseum.org; www.nmcg.me